Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unser Leben nur gerettet werden kann, wenn wir ihm die ganze Angelegenheit vorlegen.

Gut, gehe nun und tue es, erwiderte Did, aber ich bitte bich um himmels willen, laß mich aus bem Spiele.

Ich will mit ihm reden sobald er von der Kommandobrücke herunterkommt, war meine Antwort; mittserweise sasse ich sie keinessalls aus den Augen.

Laß mich vom Ergebnis wissen, sagte mein Freund; er nickte mit dem Kopf und bummelte fort, vermutlich, um seine Tischnachbarin auszusuchen.

Als ich allein war, siel mir mein Zufluchtsort von heute morgen ein; ich kletterte in das Boot und legte mich darin nieder. Sier konnte ich meinen ganzen Schlachtenplan überlegen, und wenn ich den Kopf in die Hohe hoh, konnte ich jederzeit meine unangenehmen Nachbarn sehen.

Gine Stunde verfloß und der Kapitan stand noch auf der Brüde. Er war mit einem Passagier, einem pensionierten Seeoffizier, in ein Gespräch über irgend einen subtilen Ge= genstand der Nautik vertieft. Bon meinem Blake aus konnte ich ihre brennenden 3i= garren, zwei glühende Punkte, wohl bemerken. Es war jett dunkel, so dunkel, daß ich kaum noch die Gestalten Flannigans und seines Gefährten unterscheiden konnte. Sie standen immer noch an demselben Punkte, an welchen sie sich nach dem Essen begeben hatten. Die meisten Passagiere waren hinuntergegangen; nur vereinzelte hielten sich noch auf dem Ber= ded auf. Eine eigentümliche Stille lastete über bem Schiff. Die Rufe der Wachen und bas Stampfen der Maschinen waren die einzigen Laute, die das Schweigen unterbrachen.

Eine weitere halbe Stunde verstrich. Der

Rapitän stand immer noch auf der Rommandobrücke. Es schien mir, als wollte er sür
ewig droben bleiben. Meine Nerven waren
in einem unnatürlich angespannten Zustande,
so daß ich aufgeregt aufsuhr, als ich das Geräusch von Schritten auf dem Berdeck hörte.
Ich spähte über den Rand des Bootes und
sah, daß unsere verdächtigen Passagiere von
der anderen Seite herübergekommen waren
und jetzt beinahe direkt unter mir standen. Ein
Lichtstrahl vom Kompaßhaus siel auf das
geisterhafte Gesicht des Gauners Flannigan.
Der kurze Schein gestattete mir, mich zu über-



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

zeugen, daß Müller seinen Mantel trug, dessen Zweck ich so genau kannte; er hatte ihn lose über seinen Arm geschlagen. Ich sank ächzend zurück. Ich war der seisen Ueberzeugung, daß jetzt zweihundert Menschenleben meinem verhängnisvollen Zaudern zum Opfer fallen mürden

Ich hatte gelesen, welch schreckliche Rache einen Spion erwartete. Ich wußte, daß Männer, welche bereit waren, ihr Leben freiwillig aufs Spiel zu setzen, keine Hindernisse kannten. Alles, was ich tun konnte, war, ruhig im Boot liegen zu bleiben und ihre geflüsterte Unterhaltung zu belauschen.

Dieser Plat ist recht, hörte ich eine Stimme sagen.

Ja, diese Seite ist die beste.

Ich bin gespannt, ob der Drücker funktionieren wird.

Ich bin überzeugt, daß er es tut.

Wir haben ausgemacht, es um zehn Uhr loszulassen, nicht wahr?

Jawohl, punkt zehn Uhr. Wir haben noch acht Minuten Zeit.

Dann fam eine Pause.

hierauf begann die Stimme wieder:

Man wird den Drücker herunterklappen hören, meinst du nicht auch?

Macht nichts. Wenn es auch irgend einer hören sollte, so wird es doch zu spät sein, als daß noch jemand dazwischen treten könnte.

Das ist richtig. Die drüben auf dem Festland werden sich nicht wenig aufregen.

Allerdings! Wie lange, glaubst du, daß es braucht, bis sie von uns hören?

Die erste Nachricht wird in ungefähr vierundzwanzig Stunden einlaufen.

Das wird die meine sein.

Rein, die meinige!

(Fortsepung Seite 10)



Forsanose

das glänzend bewährte und sicher wirkende Kräftigungsmittel gegen Magerkeit, Blutarmut, Nervenleiden etc. In allen Apotheken erhältlich à Fr. 4.50 oder direkt von der Forsanose-Fabrik, Mollis.

